

Mitteilung

**für den Beirat für Behindertenfragen am 11.01.2023,
den Sozial- und Gesundheitsausschuss am 11.01.2023,
den Seniorenrat am 18.01.2023,
den Jugendhilfeausschuss am 18.01.2023,
den Integrationsrat am 25.01.2023,
den Psychiatriebeirat am 01.02.2023 und
den Fachbeirat für Mädchenarbeit am 22.02.2023**

Thema:

**Bewerbung der Stadt Bielefeld als Modellregion im Rahmen des Förderprogramms
„Inklusion vor Ort“ in Nordrhein-Westfalen (NRW)**

Mitteilung:

Das Förderprogramm

Die Aktion Mensch und das MAGS NRW stellen gemeinsam für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren vier Mal eine Million Euro Fördersumme für vier Netzwerke in ausgewählten Modellkommunen bereit. Das Förderprogramm hat zum Ziel, die Modellkommunen hin zu einem barrierefreien, partizipativen und damit inklusiven Sozialraum weiterzuentwickeln. Die Stadt Bielefeld hat sich um diese Förderung beworben, hat den Zuschlag aber bedauerlicherweise nicht erhalten.

Der Prozess

Im Rahmen der Bewerbungsphase wurde mit der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bielefeld e.V. (AWO) und der Arbeitsgemeinschaft inklusive und barrierefreie Altstadt e. V. (AGIBA) ein gemeinsames Konzeptpapier eingereicht. Nach Sichtung und Bewertung der schriftlichen Bewerbungen kamen acht Bewerber*innen von ca. 35 eingereichten Anträgen in die engere Auswahl. Am 15.08.2022 kamen daher Vertreter*innen des MAGS und der Aktion Mensch zu einem vertiefenden persönlichen Austauschgespräch nach Bielefeld in die Schüco-Arena. Ziel des Gesprächs war es, das Vorhaben und einige der geplanten Netzwerkpartner*innen kennen zu lernen und über Ideen und Ansätze zur inklusiven Sozialraumentwicklung zu sprechen.

Sachstand

Die Stadt Bielefeld hat wie erwähnt den Zuschlag für das Förderprogramm „Inklusion vor Ort“ nicht erhalten.

In einem Feedbackgespräch am 2.11.2022 mit dem MAGS und der Aktion Mensch wurden folgende Gründe angegeben:

- Die im Antrag beschriebenen Maßnahmen, die von der o. g. Arbeitsgruppe so geplant waren, dass Erfolge schnell sichtbar werden, wurden hinsichtlich der Realisierung umfassender Partizipation als kritisch eingestuft.
- Ausschlaggebend für die Ablehnung war jedoch, dass Bielefeld im Bereich der Inklusion bereits gut aufgestellt ist und so der Erfolg der eingesetzten Fördermittel nicht ausreichend sichtbar würde bzw. klar abgegrenzt werden könne.

Ausblick

Die Arbeitsgruppe (Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention, AWO und AGIBA) hält nach weiteren Fördermöglichkeiten Ausschau. Die Kompetenzen und Ressourcen der Projektpartner*innen (z. B. Radio Bielefeld, FH Bielefeld, Bielefeld Marketing) werden weiterhin für Projekte und Maßnahmen innerhalb der Inklusionsplanung genutzt, um gemeinsam Bielefeld inklusiver zu gestalten.



Ingo Nürnberger
Erster Beigeordneter